



Antrag

der Abgeordneten **Andreas Winhart, Roland Magerl, Katrin Ebner-Steiner, Christoph Maier** und **Fraktion (AfD)**

Kosten im Gesundheitswesen II: Struktur des Bayerischen Roten Kreuzes im Rettungsdienst verschlanken

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, Maßnahmen zu ergreifen, um die Struktur des Bayerischen Roten Kreuzes im Rettungsdienst zu verschlanken und so Kosten zu sparen.

Begründung:

Im Rettungsdienst besitzt das Bayerische Rote Kreuz einen Marktanteil von 80 Prozent, der zu einer monopol-artigen Stellung führt. Trotz der Organisation als Körperschaft leistet sich das BRK dabei die Kleinteiligkeit von 73 Kreisverbänden, was zum Beispiel im Rettungsdienst die Folge hat, dass es 73 Leiter Rettungsdienst, 73 Hygienebeauftragte, 73 Qualitätsmanager etc. gibt, die durch die Krankenkassen und damit über die Beiträge der Bürger finanziert werden müssen. Selbst in kleinen BRK-Kreisverbänden liegen die Verwaltungskostenanteile in der Regel bei gut 100.000 Euro zuzüglich der Gehälter von Funktionsträgern. Dies legt den Verdacht nahe, dass die Kleinteiligkeit bewusst gewählt wird, um Posten zu schaffen und Mittel für die Verwaltungen zu generieren, was als rechtswidrige Quersubventionierung angesehen werden könnte, da Gelder der Sozialversicherungsträger nicht zielgerichtet genutzt werden. Mit Blick auf 26 Zweckverbände für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung erscheint es angemessener und kostengünstiger, hier wirtschaftlich sinnvollere Betriebsgrößen zu wählen, die sich zum Beispiel an die Grenzen der Zweckverbände orientieren könnten. Die Rechtsaufsicht des BRK sollte hier korrigierend eingreifen, um Geld der Bürger zu sparen. Der Oberste Rechnungshof und die Krankenkassen könnten zudem die Mittelverwendung genauer überprüfen. Zudem soll deshalb auch auf die Sozialversicherungsträger eingewirkt werden, bei den Kostenverhandlungen für den Rettungsdienst ein größeres Augenmerk auf Overhead-Kosten zu legen. Wir glauben, dass dieser Schritt keinerlei Qualitätseinbußen zur Folge hat, sondern im Gegenteil, Mittel generiert, die in die Weiterentwicklung der Notfallmedizinischen Versorgung, Innovationen, Pilotprojekte oder die ergonomische Weiterentwicklung des Arbeitsplatzes Rettungsdienst fließen können. Dies zeigt uns auch die Tatsache, dass andere Rettungsdienstbetreiber mit schlankeren Verwaltungsstrukturen auskommen und einen größeren Fokus auf die Weiterentwicklung im Rettungsdienst legen.